

„Die Form muß bei der Arbeit wachsen“

Der Sozialpädagoge fand in Oberwittstadt eine neue Heimat und eine neue Berufung

Oberwittstadt. Türme, Burgen und Luftschlösser mit schwungvollen Konturen und von erhabener Schönheit sind die Markenzeichen des Oberwittstadter Kunst-Handwerkers Roland Stickel. Stickel versteht seine Arbeit nicht einfach als Handwerk, sondern als Ausdruck philosophischer Betrachtungen und Gegenstand gewordener Seelenbilder. Nur so konnte es dem Kunst-Handwerker gelingen, einen völlig neuen, eigenständigen Stil der Formgebung bei Holzspielzeug zu entwickeln.

Roland Stickel, der Sozialpädagogik studiert und in der Drogerienberatung gearbeitet hatte, kam vor zwölf Jahren mit seiner Frau Gabriele nach Oberwittstadt.

Zunächst sei es nur der Wunsch gewesen, aus dem nervenaufreibenden Beruf auszusteigen und auf dem Land eine neue Heimat zu suchen, erzählt er. Nachdem beide in der gesamten Bundesrepublik gesucht hatten, und das Ehepaar Stickel in Oberwittstadt einen alten Kolonialwarenladen. Ohne festes Ziel vor Augen, suchte Roland Stickel ein neues Betätigungsfeld. Auf einem Kunst-Handwerkermarkt entdeckte er Holzspielzeug und beschloß, sich selbst bei der Produktion solcher Gegenstände zu versuchen.

„Die ersten Resultate waren grob und ungenau, aber allmählich habe ich gelernt mit Holz umzugehen.“ Nachdem die ersten Projekte noch einfache Autos und Eisenbah-

möbelstücke her. Roland Stickel hatte im Laufe der Jahre handwerkliche Perfektion erreicht aber gleichzeitig wurde der Wunsch deutlich, „etwas Neues, noch nicht Dagewesenes“ zu beginnen.

„So habe ich gesucht und auf Impulse gewartet: Ich saß vor einem Holzstoß und betrachtete die Soehite. Zwei übereinanderliegende Holzstücke sahen wie ein Häuschen aus und ich wußte intuitiv, daß ich Häuser bauen werde“, sagte Roland Stickel im Gespräch mit den FRÄNKISCHEN NACHRICHTEN. Aus Häuser wurden schnell Burgen und Schlösser und mit jedem Gegenstand kamen neue Ideen hinzu

Die ersten Gebäude hatten noch gerade Dächer und Wände. „Allmählich habe ich Rundungen und Schwung in die Architektur gebracht. Später habe ich überlegt, warum ich Häuser aus Holz wachsen lasse und gemerkt, daß ich Bilder aus meinem Inneren umsetze. Die Einheit der Person, Partnerschaft und Persönlichkeit spiegeln sich im Denken und Handeln wider. Jeder Mensch strebt nach seiner Mitte und muß dieses Streben erkennen, indem er in sein Unterbewußtsein vordringt. Was ich heute mache, hat im Gegensatz zu den Holzautos eine absolute Eigenständigkeit. Ich habe bestehende Normen verlassen und etwas Neues begonnen“, erläuterte der ehemalige Sozialpädagoge.

Es klinge pathetisch, aber aus den Burgen spreche die Seele. Man erarbeite sich symbolisch den Weg von der groben Materie zur vollendeten Form. Die Burg, der Wehrturm und das Haus seien ein Bild der Persönlichkeit, die der Mensch als Erbe erhalte. Sie sei ständigen Angriffen ausgesetzt und es sei

Roland Stickel glaubt, daß jeder Baum, jedes Holzstück ein Eigenleben und eine Struktur habe, die es zu erkennen gelte. Er betrachte das zu bearbeitende Holzstück und male ohne Plan die zugehörige Form auf. „Was letztendlich daraus genau wird, weiß ich vorher selbst noch nicht. Die Form muß bei der Arbeit wachsen“, meinte der Kunst-Handwerker. Holz sei verdichtete Materie, aus der man kraft der Gedanken, mit den Händen als Werkzeug, etwas Neues entstehen lassen könne. Wichtig sei vor allem die Intuition. Man müsse eine innere Beziehung zur Materie entwickeln, um daraus etwas Schönes entstehen zu lassen.

„Ich habe mal versucht mit Skizzen und Schablonen zu arbeiten, aber das funktioniert bei diesen Formen einfach nicht. So wie jedes Holzstück einmalig ist, ist jedes Produkt einzigartig“, erläuterte Roland Stickel.

Durch das Eigenleben der Produkte sind die Arbeiten des Oberwittstadters kaum kopierbar. Der Kunsthandwerker hat einen unverwechselbaren „Stickel-Stil“ entwickelt. Die Burgen und „Gemäuer“ aus Holz belebt er mit Kobolden und Gespenstern und seine neuesten Kreationen sind Luftschlösser, die als Ausdruck einer Selbstbestätigung stehen, die nicht aus der Persönlichkeit kommt, sondern von anderen Menschen zugetragen wird.

„Mittlerweile könnte ich gut von meinem Handwerk leben, aber ich will keine Massenproduktion machen, sondern mit Spaß meine Ideen umsetzen. Die Reaktion der Menschen, die staunend über meine

